Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **87 (1959)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Textilkaufleute mit verhältnismäßig weitem Handelsgebiet gab es sogar in der Gemeinde *Wald*. Schon 1764 ließen Ulrich Buff und Mathias Bruderer ihr Handelszeichen ins Markenbuch beim Lyoner Zoll eintragen, 1766 taten dies Ulrich Buff von Wald und seine Söhne Mathias und Leonhard. «Bouff Père & fils» sind von 1771 bis 1773 in den Listen der Schweizer Kaufleute in Lyon aufgeführt. Später fehlen Nachrichten von ihnen. In Wald hatte ferner von den 70er bis in die 90er Jahre die Firma «Walser, Kriemler & Comp.» ihren Sitz. Sie besaß ein Zweiggeschäft in Livorno und war im Appenzellerland Verlagsunternehmen für feine Baumwollspinnerei. In Italien handelte sie mit Rouens, Mouchoirs und Baumwollmousselines. Vermutlich hatte sie auch Handelsbeziehungen mit Spanien. Weiter stand sie in Geschäftsverbindung mit Zellweger & Comp. in Trogen [47].

In *Herisau* war eine ganze Reihe von Handelshäusern entstanden, doch scheint hier die gewerbliche Entwicklung weit stürmischer als die kommerzielle Expansion erfolgt zu sein. Hiefür spricht schon die Tatsache, daß schon vor 1785 Genfer und französische Kaufleute Textilwaren im Flecken einkauften, während anderseits seit 1730 kein einziger Herisauer mehr in den Verzeichnissen der Schweizer Kaufleute in Lyon figuriert. Dafür war das Handelshaus der Wetter um diese Zeit in Marseille durch Hans Rudolf Wetter vertreten. In den 1760er Jahren leitete ferner ein Jean Rodolphe Wetter eine Handelsgesellschaft in Südfrankreich, welche sich «Compagnie d'Orange» nannte. Zur selben

---

kopierbuch Gebr. Zellweger / C. Zellweger, Zuberbühler & Comp. 1747/1760 (ab 1755). – J. C. Fäsi. Staats- und Erdbeschreibung der gesamten Helvetischen Eidgenossenschaft. Bd. III. Zürich 1766. p. 80 s. – G. Ph. H. Norrmann. Geographisch-statistische Darstellung des Schweizerlandes. 2. Teil. Hamburg 1796. p. 1855 ss. – Bericht Zinzendorf op. cit. p. 208 ss. – In seinem Schreiben an die Oeconomische Gesellschaft in Bern beschreibt Daniel Ries, Pfarrer zu Trub, früher Pfarrer im Toggenburg, das Toggenburger Baumwollgewerbe, das demjenigen in Außerrhoden teilweise sehr ähnlich war. Er bestätigt u. a., daß das Baumwollgarn von feinem Titer, das sogen. «Löthligarn», von Spinnerinnen verfertigt werde, welche «sich der Haus- und Handarbeit entschlagen». Auch im Toggenburg wurden feine Baumwollgewebe in Webkellern angefertigt (Staatsarchiv des Kantons Bern B V 191b, Schreiben von Daniel Ries v. 26. Februar 1767).

[47] St. A. ZH. D 145; D 173; D 174. Bouff père & fils hatten ihren Lyoner Geschäftssitz an der Rue Tolosan. – F. A. Z. Briefkopierbuch Zellweger, Müller & Comp. p. 67; Briefkopierbuch Gebrüder Zellweger & Comp., Trogen 1769/74. p. 498, 718, 726; Hauptbuch Zellweger & Comp. 1791/92. p. 80; Geheimbuch Zellweger & Comp., Bilanzen, Debitoren- und Kreditorenaufstellungen 1798. – U. Reich-Langhans op. cit. p. 90, 206 s.

Zeit war in Herisau der Kaufmann Bartholome Thörig älter im Leinwandhandel tätig. Nach dem Berichte des Grafen von Zinzendorf soll Thörig mit alt Landammann Wetter vergesellschaftet gewesen sein und jährlich an die 1,2 Millionen Stück doppeldicker Leinwand eingekauft haben, welche er in Hauptwil, Herisau und Appenzell bleichen ließ. Daneben tätigte Thörig offenbar auch Transithandel mit schlesischer Leinwand. Mit dichten Leinengeweben handelten ferner in Herisau Johann Ulrich Schieß, Johann Ulrich Wetter, welcher Kommissionär der Zellweger für den Einkauf von dichten Tuchen, später auch für denjenigen von Baumwolltuchen war, und endlich Jakob Kern. Einige andere, wie z. B. Sebastian und Daniel Mock, Johann Conrad Meyer und Christoph Fisch, die bisher Feilträger gewesen waren, schwangen sich dank der meist guten Konjunktur im Textilwarenhandel zu Kaufleuten auf [48].

Was den Export der Herisauer Kaufleute betrifft, scheint schon um die Jahrhundertmitte derjenige nach Deutschland und dem Osten bedeutender als derjenige nach Frankreich und Spanien gewesen zu sein. Schon 1735 sandten folgende Händler Leinwand an die Frankfurter Messe: Bartholome Nänny, Johannes Geshalter, Hans Martin Schirmer & Comp., Lorenz Schefer, Bartholome Bodenmann, Samuel Schläpfer und Ulrich Himmele. Die Brüder Josua und Martin Schirmer exportierten Cambrais, Mousselines, Mouchoirs und andere bedruckte Gewebe. Sie besuchten die Frankfurter und Leipziger Messen sowie die Märkte in Nürnberg und Königsberg. Ihr Handel erstreckte sich über ganz Deutschland und weiter ostwärts bis nach Rußland hinein. Im Osthandel war, wie wir später noch sehen werden, auch die Firma «Johannes Walser & Comp.» mit Sitz in Herisau tätig. Bereits in den 1780er Jahren führte sie Baumwollwaren nach Frankreich aus, wie dies zur selben Zeit auch das Herisauer Haus «Laurenz Tanner» tat. Um 1777 war ferner Sebastian Schieß von Herisau im Textilwarenhandel in Mailand tätig. Nicht nur Kaufleute, sondern vermutlich überdies Verleger von Baumwollspinnern und -webern waren während der zweiten Jahrhunderthälfte die Gebrüder Entz. Johann Conrad Entz, anscheinend einer der

---

[48] G. A. H. Räthenprot. II. 2. 9. 1756. – L. A. AR. Ms. 31. p. 63; Ms. 36. p. 35. – Bericht Zinzendorf op. cit. p. 208 ss. – H. Lüthy. op. cit. p. 187. – K. B. AR. Journal der Gebr. M. & J. Schläpfer. – F. A. Z. Briefkopierbücher Gebr. Zellweger & Comp. 1762/69. p. 498, 508; Gebr. Zellweger & Comp. 1769/74. p. 419, 427; Zellweger Vater & Comp. 1774/80. p. 7 ss. – Die «Compagnie d'Orange» von J. R. Wetter scheint jedoch im Dezember 1766 in Zahlungsschwierigkeiten geraten zu sein. Vermutlich wurde sie kurz darauf liquidiert, und Jakob Zellweger, welcher eine Wetter geheiratet hatte, übernahm allem Anschein nach im Namen des Hauses Gebr. Zellweger & Comp. das «Orangegeschäft» (K. B. AR. Briefe v. Joh. Zellweger an Dr. Hirzel. Bd. I. fo. 269, 272, Bd. III. p. 679).

beiden Brüder, kaufte im November 1794 in Außerrhoden, Glarus, Wallenstadt, Sargans und Altstätten einige hunderttausend Schneller Baumwollgarn auf, überdies weitere Quantitäten im Thurgau und im Zürchergebiet, wodurch er die Garnpreise in die Höhe trieb. Er wurde gegen Ende desselben Monats vom Großen Rate wegen unerlaubten Garnexports um 40 Neue Louisdors bestraft. Um 1785 hatte er bei Waldsee in Schwaben sticken lassen, um 1790 förderte er in Herisau selbst die mechanische Baumwollspinnerei.

Im Jahre 1753 hatte bekanntlich das St. Galler Haus «Gonzenbach, Schlumpf & Söhne» die ersten ostindischen Mousselines im Vorarlberg besticken lassen. Rasch breitete sich die neue Textilverarbeitung im Vorarlberg und in Schwaben aus. Zu welchem Zeitpunkt die Stickerei im Kettenstich oder Grobstickerei — nur diese war vorerst bekannt — im Appenzellerland aufgenommen worden ist, wissen wir leider nicht genau, mutmaßlich gegen die Mitte der 1760er Jahre. Der Kaufmann Hans Schirmer von Herisau soll in den 1770er Jahren mit Stickern in Markdorf, Ebingen und Kommissionären in Schaffhausen, welche vermutlich in den Grafschaften Bonndorf und Stühlingen sticken ließen, 1780 mit Personen in Wolfhalden, Romonten, Waldsee und Winterlingen betreffend die Stickerei in Geschäftsbeziehungen gestanden haben. In den 1760er Jahren begannen ferner die Firmen Gebrüder Schläpfer und Gebrüder Zellweger & Comp. Handel mit Stickereien zu tätigen [50].

X.

Von allen Handelshäusern Außerrhodens, von denen wir mehr als nur den Namen kennen, wies die Firma «Gebrüder Zellweger & Comp.» in *Trogen* das weitaus fortschrittlichste Geschäftsgebaren auf. Es war dies zweifellos den hervorragenden kaufmännischen Qualitäten Johannes Zellweger-Sulsers und seiner Söhne Jakob und Johannes zu verdanken. Für die Zeit von 1756

---

[49] L. A. AR. Altes Archiv. Groß-Rats-Prot. 4, 10. p. 191 s.; Ms. 36; p. 35; Ms. 30. p. 3; Ms. 31 p. 57; Ms. 21. p. 35, 67. – K. B. AR. Briefkopierbuch J. L. Zuberbühler 1780/82. p. 25 s. – F. A. Z. Briefkopierbuch Zellweger Vater & Comp. 1774/78. p. 582. – W. Rotach. Die Gemeinde Herisau. Herisau 1929. p. 562.

[50] W. Bodmer. Schweizerische Industriegeschichte op. cit. p. 236 s. – L. A. AR. Ms. 36. p. 34 s.; Ms. 31. p. 57. – K. B. AR. Sammlung der Geschichte op. cit. p. 165; Journal der Gebr. M. & J. Schläpfer. – F. A. Z. Briefkopierbuch Gebr. Zellweger & Comp. 1762/69. p. 129, 493, 518. – Bei den Stickereien handelte es sich um Manchettes brodées und Mouchoirs brodés.